

Neuer Ausbruch von Marburgfieber in Ost-Uganda

In Ost-Uganda ist Mitte Oktober ein Marburgvirus-Ausbruch entdeckt worden. Gemäß den *Disease Outbreak News* der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vom 29. Oktober 2017¹ und einer Presseerklärung des Gesundheitsministeriums von Uganda² werden aktuell 6 Fälle zu dem Ausbruch gezählt:

- ▶ ein Mann, der Jäger war und nahe einer Höhle mit Fledermäusen lebte (am 25. September 2017 verstorben, wahrscheinlicher Fall),
- ▶ dessen Schwester, die den Bruder gepflegt hatte und an dessen Beerdigung teilgenommen hatte (am 13. Oktober 2017 verstorben, laborbestätigter Fall),
- ▶ ein weiterer Bruder, der Kontakt zu der kranken bzw. toten Schwester hatte und sich lange der Isolierung entzog (am 25. Oktober 2017 verstorben, laborbestätigter Fall)
- ▶ sowie aktuell 3 Verdachtsfälle.

Bislang haben sich alle früheren Verdachtsfälle außerhalb der mit drei Toten betroffenen Familie nicht bestätigt. Sorge bereitet den Behörden und der WHO vor Ort jedoch, dass sich der am 25. Oktober 2017 verstorbene Fall bis kurz vor seinem Tod aktiv in der Region bewegt hat und viele Kontakte hatte, u. a. zu traditionellen Heilern. Mit Stand vom 24. Oktober 2017 werden noch 95 Kontakte, die möglicherweise mit dem Marburgvirus infiziert sind, nachverfolgt, um die Personen bei Ausbruch der Krankheit ggf. schnell isolieren zu können.

Der Ausbruchsort liegt an der Westseite des Mount Elgon. In dieser Region sind auf der kenianischen Ostseite

des Berges zwei Einzelfälle von Marburgvirus-Infektionen im Zusammenhang mit Fledermaushöhlen aus den 1980er Jahren bekannt.

Die WHO sieht ein hohes nationales Ausbreitungsrisiko der Marburgvirus-Infektionen sowie über die Grenze nach Kenia und bemüht sich daher um schnelle und koordinierte Gegenmaßnahmen. International besteht ansonsten eine geringe Ausbreitungswahrscheinlichkeit. Positiv zu bewerten ist, dass der erste erkrankte Fall typische Kriterien eines ersten Ausbruchsfalles in einem Ebola- oder Marburgvirus-Ausbruch erfüllt, also das Opfers eines initialen Filovirus-„Spillovers“ aus dem Tierreich ist. Dies ist vereinbar damit, dass der Ausbruch sehr frühzeitig entdeckt wurde und dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, ihn rasch eindämmen zu können.

Das RKI führt keine reisemedizinische Beratung durch.

Literatur

1. WHO – AFRO: Weekly Bulletin on Outbreaks and other Emergencies, 27.10.2017 (<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/OEW43-2127102017.pdf>)
2. Gesundheitsministerium Uganda, Presseerklärung, 26.10.2017: <http://health.go.ug/download/file/fid/1666>

-
- Robert Koch-Institut | Abteilung für Infektionsepidemiologie | FG 35 Gastrointestinale Infektionen, Zoonosen und tropische Infektionen
 - Vorgeschlagene Zitierweise:
Robert Koch-Institut: Neuer Ausbruch von Marburgfieber in Ost-Uganda. *Epid Bull* 2017;44:509 | DOI 10.17886/EpiBull-2017-062